

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Schwimmbad Oberwinterthur: Bewilligung eines Kredits von Fr. 2.11 Mio. für die nicht gebundenen Kosten sowie Kenntnisnahme der gebundenen Kosten von Fr. 8.59 Mio.

Antrag:

1. Für den neuen Kinderplanschbereich, die neuen Garderoben- und Betriebsgebäude und die neue Wasserrutschbahn im Schwimmbad Oberwinterthur wird zu Lasten der Investitionsrechnung des Verwaltungsvermögens (Projekt-Nr. 12 782) ein Kredit von Fr. 2.11 Mio. (inkl. Mehrwertsteuer) bewilligt.
2. Der Kredit erstreckt sich auch auf die teuerungsbedingten Mehr- oder Minderkosten. Massgeblicher Stichtag für die Kostenberechnung ist der 1. April 2010.
3. Von den gebundenen Kosten in der Höhe von Fr. 8.59 Mio. im Rahmen der geplanten Gesamtsanierung des Freibades Oberwinterthur nach der Badesaison 2011 wird Kenntnis genommen.

Weisung:

1. Zusammenfassung

Nach 52 Jahren Betriebszeit muss das Freibad Oberwinterthur einer umfassenden Gesamtsanierung unterzogen werden. Der Kreditrahmen für die Sanierung liegt bei insgesamt Fr. 12 Mio. Die gebundenen Kosten betragen Fr. 8.59 Mio. Sie werden dem Grossen Gemeinderat zur Kenntnisnahme unterbreitet. Zusätzlich sollen für Fr. 2.11 Mio. weitere Massnahmen zur Attraktivitätssteigerung umgesetzt werden, welche die gebundene Sanierung übersteigen. Dabei handelt es sich um den neuen Kinderplanschbereich, den neuen Kiosk mit Aufenthaltsbereich und das neue Garderoben- und Betriebsgebäude sowie um die neue Wasserrutschbahn. Diese nicht gebundenen Ausgaben werden dem Grossen Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt. Bereits bewilligte Projektierungskredite betragen total Fr. 1.3 Mio. Die Gesamtsanierung soll nach der Badesaison 2011 in Angriff genommen werden und in der Badesaison 2012 abgeschlossen sein.

Das Gesamtprojekt beinhaltet (§ = gebunden, # = nicht gebunden):

- § Sanierung der Beckenanlagen in Chromstahl
- § kompletter Ersatz der technischen Anlagen inklusive Technikräume
- § Sanierung der Umgebungs- und Parkflächen
- § Badewasseraufbereitungsanlage inklusive Bauten
- # neuer Garderobenbereich, neues Betriebsgebäude
- # Kinderplanschbereich an einem neuen Standort
- # neue, längere Wasserrutschbahn

Als nicht gebundene Ausgabe soll das Betriebsgebäude (Kassenbereich, Garderoben, Kiosk und Betriebsräume) neu erstellt und dem heutigen Benutzerinnen- und Benutzerverhalten angepasst werden. Zudem wird der Kinderplanschbereich an einen neuen Standort verlegt und attraktiver gestaltet. Als zusätzliche Attraktion erhält das Schwimmbad Oberwinterthur eine 80 Meter lange Wasserrutschbahn.

2. Ausgangslage

Das Schwimmbad Oberwinterthur wurde im Jahre 1959 vom Architekten E. Badertscher erstellt. Mit Ausnahme eines Kucheneinbaus im Kioskgebäude in den neunziger Jahren wurden keine grösseren Erneuerungen vorgenommen. Die Technik des Bades ist veraltet und entspricht nicht mehr den gesetzlichen Anforderungen. Die einzelnen Beckenbereiche entsprechen ebenfalls nicht mehr den heute gültigen Normen und Sicherheitsrichtlinien. Mehrere Gebäudeteile befinden sich in einem schlechten Zustand. Aus diesen Gründen genehmigte der Stadtrat am 25. März 2009 und der Grosse Gemeinderat am 22. Juni 2009 ein Konzept, welches eine umfassende Sanierung des Bades vorsieht.

Das Schwimmbad Oberwinterthur ist das letzte noch zu sanierende Winterthurer Freibad. Anschliessend sind die im Rahmen der Bäderkonzepte 1996 und 2005 vorgesehenen Sanierungen abgeschlossen.

3. Projekt

3.1 Sanierungsprojekt

Das Sanierungsprojekt orientiert sich an dem genehmigten Konzept des Grossen Gemeinderates und sieht vor, dass die Beckenanlagen umfassend instand gestellt werden. Die Becken sollen mit rostfreiem Edelstahl ausgekleidet, das Kinderplanschbecken soll abgebrochen und verschoben werden.

Das Freibad bleibt weiterhin nur während der Sommersaison zugänglich. Auf eine Öffnung des Parks wird wegen des Widerstands aus der Bevölkerung verzichtet. An der bestehenden Umgebung wird wenig verändert. Der heutige Baumbestand wird weitgehend ins neue Konzept integriert. Als Attraktionen erhält das Schwimmbad eine neue 80 m lange Wasserrutschbahn, einen Wasserpilz und kleine Wasserfontänen.

Es sind folgende wertvermehrenden Investitionen geplant (vgl. Kap. 3.2):

▪ Kiosk, Garderoben- und Betriebsgebäude	Fr.	1'810'000.—
▪ Wasserrutschbahn		293'000.—
▪ Kinderplanschbereich		377'000.—
▪ Reserve, Diverses (Anteil)		280'000.—
	Fr.	<u>2'760'000.—</u>

bereits bewilligt (Projektierungskredite)		- 650'000.—
Total zu genehmigende Kosten	Fr.	<u>2'110'000.—</u>

Die übrigen Kosten sind werterhaltende, d.h. gebundene Ausgaben (vgl. Kap. 3.3):

- Sanierung Wasserbecken	Fr.	3'057'000.—
- Badewasseranlage inkl. Bauten		2'911'000.—
- Umgebung		2'330'000.—
- Reserve, Diverses, (Anteil)		942'000.—
	Fr.	<u>9'240'000.—</u>

bereits bewilligt (Projektierungskredite)		- 650'000.—
Total gebundene Kosten	Fr.	<u>8'590'000.—</u>

Die Gesamtanierung beläuft sich auf total Fr. 12 Mio. (wertvermehrende, gebundene sowie bereits bewilligte Beträge).

3.2 Projektbeschreibung wertvermehrende Ausgaben

Kinderplansch- und Spielbereich

Das bestehende Kinderplanschbecken wird abgerissen. Der neue Kinderbereich umfasst einen Wasserspielbereich als geneigte Ebene mit 3 „Wassertöpfen“ (kreisrunde Vertiefungen in unterschiedlichen Tiefen, max. 45 cm), die jeweils überlaufen und die geneigte Betonplatte überströmen. Zum Wasserspielbereich gehören weiter ein Quellbecken, ein Schiffchenkanal, eine Kleinkinderrutsche sowie eine Dusche. Die angrenzende Aufenthaltszone für Kinder und Erwachsene wird als Holzdeck in Sitzhöhe ausgeführt (92 m²).

Auf der anderen Seite des Holzdecks schliesst sich ein Sandspielbereich mit Matschzone (ca. 200 m²) an. Dieser Bereich ist mit einer Schwengelpumpe, verschiedenen Rinnen, einer archimedischen Spirale (Wasserspiel zum Heraufbefördern von Wasser), Matsch- und Backtischen (zum Sandkuchenbauen) ausgestattet.

Für den gesamten Kinderbereich sind Grossbäume vorgesehen, die eine optimale Beschattung gewährleisten.

Wasserrutschbahn

Es ist eine neue Wasserrutsche von ca. 80 m inkl. Einrutschbecken mit Sofasicherung und Hydraulik mit Pumpensystem geplant.

Hochbauten (Garderoben- und Betriebsgebäude)

Die bestehenden grossräumigen Garderoben- und Duschanlagen entsprechen nicht mehr den heutigen Bedürfnissen und befinden sich in einem schlechten Zustand. Die meisten Badegäste nutzen die vorhandenen Garderoben nicht mehr, sie begeben sich direkt zu den Liegeflächen. Für den Kleiderwechsel werden Wechselkabinen benötigt. Der Bedarf an Garderobekästchen hat stark abgenommen. Der Wunsch nach Saisonschränken nimmt hingegen stetig zu.

Die bestehenden Hochbauten befinden sich in einem schlechten Zustand. Die Skelettkonstruktion weist erhebliche Mängel auf (starke Setzungen im Boden- und Dachbereich), deren Behebung mit unverhältnismässigem Aufwand verbunden wäre. In der Projektphase zeigte sich zudem, dass ein Ersatz des Kioskes erhebliche betriebliche Vorteile mit sich bringen würde. Sämtliche Hochbauten sollen deshalb abgebrochen und in einer neuen, einfachen Gebäudestruktur aus Beton zusammengefasst werden. Auf die Begrünung der Dachfläche wird verzichtet.

Die projektierten Hochbauten erfüllen die Vorgaben der Norm 301 des Bundesamts für Sport (Grundlagen für Planung, Bau und Betrieb von Hallen- und Freibädern).

Garderoben

Es ist ein neues Garderobengebäude mit 13 Wechselkabinen vorgesehen, davon ist eine rollstuhlgängig. Zusätzlich sind eine Familiengarderobe mit Wickelmöglichkeit sowie weitere Wickelmöglichkeiten ausserhalb der Kabinen geplant. 90 Garderobekästchen, 55 Wertfächer und 18 Kästchen für Velo- und Töffhelme sollen zur Verfügung stehen. Auf eine Aufteilung in Männer-, Frauen- und Familienbereich wird verzichtet. Das Garderobengebäude weist ein Vordach auf, welches als Wetterschutz (z. B. bei Gewittern) dient. Um Liegestühle etc. wä-

rend der Badesaison vor Ort zu lagern, sollen 54 Saisonschränke erstellt werden, in denen mindestens zwei Liegestühle verstaut werden können.

Der Sanitärbereich wird dem Umkleidebereich zugeordnet. Er umfasst 6 Duschen mit Warmwasser (nicht geschlechtergetrennt), eine IV-Toilette (2 WC geeignet für Damen und Herren), eine Damentoilette (6 WC, 2 Waschbecken) und eine Herrentoilette (4 WC, 6 Pissoire, eines tiefer gesetzt für Knaben, 2 Waschbecken).

Die Kanalisation wird ersetzt oder saniert. Das Regenwasser wird in einer separaten Leitung entsorgt. Auf eine zentrale Warmwasserversorgung der Aussenduschen wird verzichtet.

Betriebsgebäude

Der Eingangsbereich soll auf einer Fläche von ca. 110 m² überdacht werden.

Der Kassenraum (12 m²) hat zwei Plätze für Kassierer/innen und eine kleine Aufstellfläche für Verkaufsware. Im hinteren Teil des Kassenraums befindet sich ein Personalraum (12 m²) für 6 - 8 Personen mit Teeküche sowie Dusche, WC und Personalgarderobe. Diese Räumlichkeiten werden leicht gedämmt mit Frostschutzheizung ausgeführt.

Ein Sanitätsraum (10 m²) steht in direkter Verbindung zum Bademeisterraum und zur Kasse. Er ist abtrennbar (für vertrauliche Arztgespräche) und weist eine gute Verbindung zum Standplatz des Ambulanzfahrzeuges auf.

Weiter sind ein Schwimmgeräteraum (20 m²) für Schwimmleinen, Wasserballeinrichtung, Beckenreinigungsgeräte etc. sowie eine Werkstatt für den Bademeister mit Geräte- und Fahrzeugraum vorgesehen. Dieser Raum (40 m²) soll als Lager für Reinigungsgeräte und Reinigungsmittel dienen, auch Kleinreparaturen können darin ausgeführt werden. Das Gebäude wird zudem einen Abfallraum (15 m²) mit Platz für 5 Abfalltonnen und 3 Abfallcontainer sowie eine teilversenkbare, abschliessbare Mulde im Aussenbereich enthalten. Um den erhöhten Strombedarf im Schwimmbad gewährleisten zu können, plant Stadtwerk eine Trafostation.

Kiosk, Restaurant

Der bestehende Kiosk soll abgebrochen werden. Das neue überdachte Restaurant ist ca. 220 m² gross und bietet wie bisher für mindestens 130 Personen geschützte Aussensitzplätze. Entlang des Gartenrestaurants soll mit Markisen zusätzlicher beschatteter Aussenraum geschaffen werden. Die Geräteausstattung der neuen Küche soll dem geplanten einfachen Menüangebot entsprechen (ungefähr dem heutigen Bestand entsprechend). Bestehende Geräte werden soweit möglich im neuen Kiosk wieder verwendet.

3.3 Projektbeschrieb gebundene Ausgaben und Begründung der Gebundenheit

Der Stadtrat hat in seinem Bericht zur GGR-Motion 2008/079 ausführlich zur Thematik der gebundenen Ausgaben Stellung genommen. Es ist dem Stadtrat ein Anliegen, das Parlament und die Öffentlichkeit offen zu informieren. Aus diesem Grund wird der gebundene Teil der Sanierungskosten dem Parlament in der vorliegenden Weisung zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Schwimm- und Sprungbecken

Die Becken werden in CNS Edelstahl erstellt. Im Schwimmbecken sind fünf Schwimmbahnen von ca. 50 m Länge vorgesehen, auf einer Becken-Stirnseite werden 5 Startblöcke installiert.

Das Sprungbecken (Beckengrösse ca. 12.5 x 9.10 m, Wassertiefe 3.8 m = ca. 440 m³) muss gemäss bfu-Vorschriften vom bestehenden Schwimmbereich komplett abgetrennt werden. Es soll mit einem 1 m- und einem 3 m-Brett ausgestattet werden. Zudem sind Massnahmen für eine spätere Nachrüstung mit einer Kletterwand vorgesehen.

Aus Sicherheitsgründen muss das Nichtschwimmbecken (Beckengrösse ca. 445 m², Wassertiefe zwischen 0 und 1.35 m, insgesamt ca. 360 m³) von den übrigen Becken komplett getrennt werden. Der Beckenzugang soll als Strandbereich (ohne Treppe) ausgeführt werden. Das Lernschwimmbecken, das "Schüeli" (Beckengrösse ca. 10.0 x 25.0 m, Wassertiefe zwischen 1.08 und 1.35 m, insgesamt ca. 300 m³) wird ebenfalls saniert und neu ausgekleidet.

Es sollen 2 Kaltwasserduschen in der Nähe der Becken montiert werden.

Attraktionen

Als besondere Attraktionen sind ein Wasserpilz im Nichtschwimmbecken und kleine Wasserfontänen zwischen dem Nichtschwimmbecken und dem „Schüeli“ vorgesehen.

Technische Anlagen

Die gesamten technischen Anlagen müssen ersetzt werden. Die Fläche für das Filtergebäude wird vergrössert. Es werden zwei neue Ausgleichsbecken und ein Spülwasserbecken mit einem Nutzinhalt von ca. 130 m³ eingebaut.

Die Badewasseraufbereitungsanlage soll dem neusten Stand der Technik entsprechen. Dazu ist der Einbau einer vollautomatischen Anlage nach SIA mit zwei getrennten Aufbereitungsanlagen vorgesehen. Die entstehende Abwärme wird über eine Wärmepumpe zur Frischwasseraufbereitung genutzt. Das Restwasser wird entchlort, über einen Zwischentank in eine separate Grauwasserversorgung eingespeist und zur Rasenbewässerung sowie für die WC-Spülungen verwendet.

Die Räume für die Schwimmbadtechnik mit den Filtertanks und den Wasseraufbereitungsanlagen sowie die Zentralen für die Elektroverteilung und Warmwasserversorgung befinden sich unter dem neuen Betriebsgebäude. Auch das Ausgleichsbecken für Schwall- und Verdrängungswasser liegt im Untergeschoss des Betriebsgebäudes.

Die elektrischen Anlagen sind ebenfalls komplett zu erneuern. Zu den Anlagen im Aussenbereich gehören eine neue Beschallungsanlage, eine neue Orientierungsbeleuchtung um die Gebäude, Elektroanschlüsse 220 V / 380V verteilt über die ganze Anlage, Notfalltaster nach Vorschrift sowie Wasseranschlüsse für die Rasenbewässerung und für die Reinigung der Schwimmbecken.

Umgebung

Die heutigen Grünflächen werden belassen, die bestehenden Rasenflächen saniert. Der bestehende Baumbestand wird weitgehend ins neue Konzept integriert und mit gleichen Arten ergänzt. Neu gibt es Holzdecks im Bereich der Becken zur Grundstücksgrenze mit den SBB hin, mit Sitzstufen an der beckenzugewandten Seite. Auf dieser Seite sind verschiedene unterhaltsarme Strauch- und Staudenpflanzungen bzw. Ansaaten vorgesehen. Westlich des Gebäuderiegels wird eine Grillstelle eingerichtet. Das vorhandene Mobiliar wird wiederverwendet.

Die befestigten Flächen sind minimal. Im Badgelände können nur "barfussfreundliche" Beläge eingebaut werden: Der Beckenumgang soll aus statischen Gründen in Ortbeton, der

Aussensitzbereich des Kiosks auf der Westseite des Gebäudes in Sickerasphalt ausgeführt werden. Im inneren Badbereich östlich von Schwimm- und Nichtschwimmbecken sind zwei Holzdecks mit Sitzstufen auf der beckenzugewandten Seite als Liegeflächen geplant (Gesamtfläche ca. 250 m²).

Das Beachvolleyball-Spielfeld bleibt erhalten und wird sanft saniert. Beim Kinderplanschbecken befindet sich ein Kleinkinderspielbereich. Es sind zwei Tischtennistische vorgesehen und eine Spielfläche für Gartenschach soll angelegt werden (Spielfiguren sind vorhanden).

Grundsätzlich sind eine Ergänzung der Infrastruktur (Wege) und eine spätere Öffnung des Parks für die ganzjährige Nutzung durch die Bevölkerung möglich. Auch die zunächst vorgesehenen Spielfelder für Basketball und Minipitch werden zurückgestellt, könnten jedoch zu einem späteren Zeitpunkt ohne grossen Aufwand ergänzt werden.

Die Umzäunung wird soweit möglich wie bisher belassen. Wo neue Einfriedungen notwendig sind, werden diese als Diagonalgeflecht, optional mit dekorativen Elementen ausgeführt. Es ist ein Betriebstor vorgesehen.

Parkplätze

Es werden 30 Parkplätze für Autos (29 plus ein IV-Parkplatz) zur Verfügung gestellt. Im Eingangsbereich werden Veloständer mit 52 Veloabstellplätzen eingerichtet. Im Bereich des Parkplatzes, weitestgehend abgetrennt vom PW-Verkehr, werden weitere 100 Veloabstellplätze in Veloständern sowie 80 m² Raum zum freien Abstellen von Velos mit Anhängern zur Verfügung gestellt. Für Motorräder und Roller werden 10 Abstellplätze geschaffen.

Zugang zum Bad

Der zentrale Zugang zum Kassen- und Eingangsbereich führt vom Mooswiesenweg her. Die Besucherinnen und Besucher betreten das Bad durch einen Gebäuderiegel. Das Zugangssystem ist dasselbe wie in den anderen Bädern der Stadt Winterthur.

Ein Notfallzugang und die Anlieferung sind vom Mooswiesenweg her gewährleistet. Die Aufstellfläche für die Ambulanz befindet sich direkt beim Eingang in kurzer Distanz zum Sanitätsraum. Die Anlieferung für die Schwimmbadchemie erfolgt ebenfalls vom Mooswiesenweg her, jedoch im Bereich der Parkplatzeinfahrt. Dadurch wird der Besucherverkehr nicht beeinträchtigt.

Begründung der Gebundenheit

Die vorgeschlagenen Sanierungsarbeiten sind notwendig, damit die Gebrauchsfähigkeit und Funktionstüchtigkeit der Anlage auf längere Zeit auf einem zeitgemässen Stand wieder gewährleistet werden kann (vgl. § 15 Verordnung über den Gemeindehaushalt). Durch die Sanierung wird das Freibad Oberwinterthur behindertengerecht, wie es die Bestimmungen des Behindertengleichstellungsgesetzes verlangen.

- Ein örtlicher Entscheidungsspielraum besteht nicht. Die Sanierungsarbeiten erfolgen an der bestehenden Schwimmbadanlage. Das Konzept und die Strukturen bleiben bestehen.
- Ein erheblicher sachlicher Entscheidungsspielraum besteht nicht. Mit dem Projekt werden die verschiedenen baulichen Sicherheitsmängel wie massive Risse in der tragenden Skelettkonstruktion des Garderoben- und Betriebsgebäudes (starke Setzungen im Boden- und Dachbereich), gerissene, undichte Betonbassins und verrostete Wasseraufbereitungsleitungen behoben (diese müssen dauernd repariert

werden). Sämtliche Hochbauten können nicht mehr saniert und müssen abgebrochen werden.

- Ein erheblicher zeitlicher Entscheidungsspielraum besteht nicht. Die Sanierungsarbeiten sind dringend. Wegen verschiedener Mängel besteht ein Risiko für Betriebsausfälle (verrostete Leitungen). Durch die undichten Beton-Bassinbecken und durch das System der Überlaufrinnen ohne Wasserrückgewinnung geht viel Wasser verloren.

4. Investitionsfolgekosten

4.1 Finanzwirtschaftliche Investitionsfolgekosten

Die finanzwirtschaftlichen Investitionsfolgekosten richten sich nach den Bestimmungen des Gemeindegesetzes und des Kreisschreibens der Direktion des Innern über den Gemeindehaushalt. Sie sind für die Krediterteilung rechtlich verbindlich und für die Finanzbuchhaltung relevant. Sie fliessen in die zukünftigen Laufenden Rechnungen ein, wo sie Angaben über die Finanzierung der Investitionen geben.

	Jahre 1 – 10	Jahre 11 - 30
Kapitalfolgekosten (nicht gebundene Ausgaben):		
Abschreibungen: 6.5 % der Nettoinvestitionssumme	137'150	
Abschreibungen: 1.75 % der Nettoinvestitionssumme		36'925
Kapitalzins: 2.625 % von $\frac{2}{3}$ der Nettoinvestitionssumme	36'925	
Kapitalzins: 2.625 % von $\frac{1}{6}$ der Nettoinvestitionssumme		9'231
Nettoinvestitionsfolgekosten	174'075	46'156
Sachfolgekosten:		
2 % auf dem Mehrwert der Sportanlage	42'200	42'200
Personalfolgekosten:	-	-
Bruttoinvestitionsfolgekosten	216'275	88'356
Finanzierungsart		
100 % durch Steuereinnahmen		
In Steuerprozenten	0.085 %	0.035 %
Im Voranschlag 2011 beträgt 1 Steuerprozent Fr. 2'543'410.		

4.2 Betriebswirtschaftliche Investitionsfolgekosten

Die betriebswirtschaftlichen Investitionsfolgekosten sind für die Krediterteilung rechtlich nicht verbindlich und dienen rein informativen Zwecken nach mehr Kostentransparenz. Sie sind nutzungsorientiert und dienen den einzelnen Institutionen für die Berechnung der Preise ihrer Dienstleistungen oder Produkte.

Kapitalfolgekosten (nicht gebundene Ausgaben):	
Abschreibungen: 6.66 % der Nettoinvestitionssumme	140'526
Kapitalzins: 2.625 % von $\frac{1}{2}$ der Nettoinvestitionssumme	27'694
Nettoinvestitionsfolgekosten	168'220
Sachfolgekosten:	
2 % auf dem Mehrwert der Sportanlage	42'200

Personalfolgekosten:	-
Bruttoinvestitionsfolgekosten	210'420

5. Termine

Um das Schwimmbad nach der Saison 2011 zu sanieren und eine Betriebsaufnahme in der Saison 2012 zu ermöglichen, sollten folgende Termine eingehalten werden können:

Baueingabe	nach GGR-Beschluss
Ausführungsplanung, Submissionen, Bauvorbereitung	bis Juli 2011
Arbeitsvergaben Edelstahlbecken und Badewasseranlagen	Februar 2011
Realisierung (witterungsabhängig)	September 2011 – Juni 2012

Die Realisierungszeit zwischen zwei Badesaisons ist äusserst knapp. Je nach Witterungsverhältnissen im Winter 2011/12, kann sich die Wiedereröffnung bis zu den Sommerferien 2012 hinauszögern.

Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist dem Vorsteher des Departements Schule und Sport übertragen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

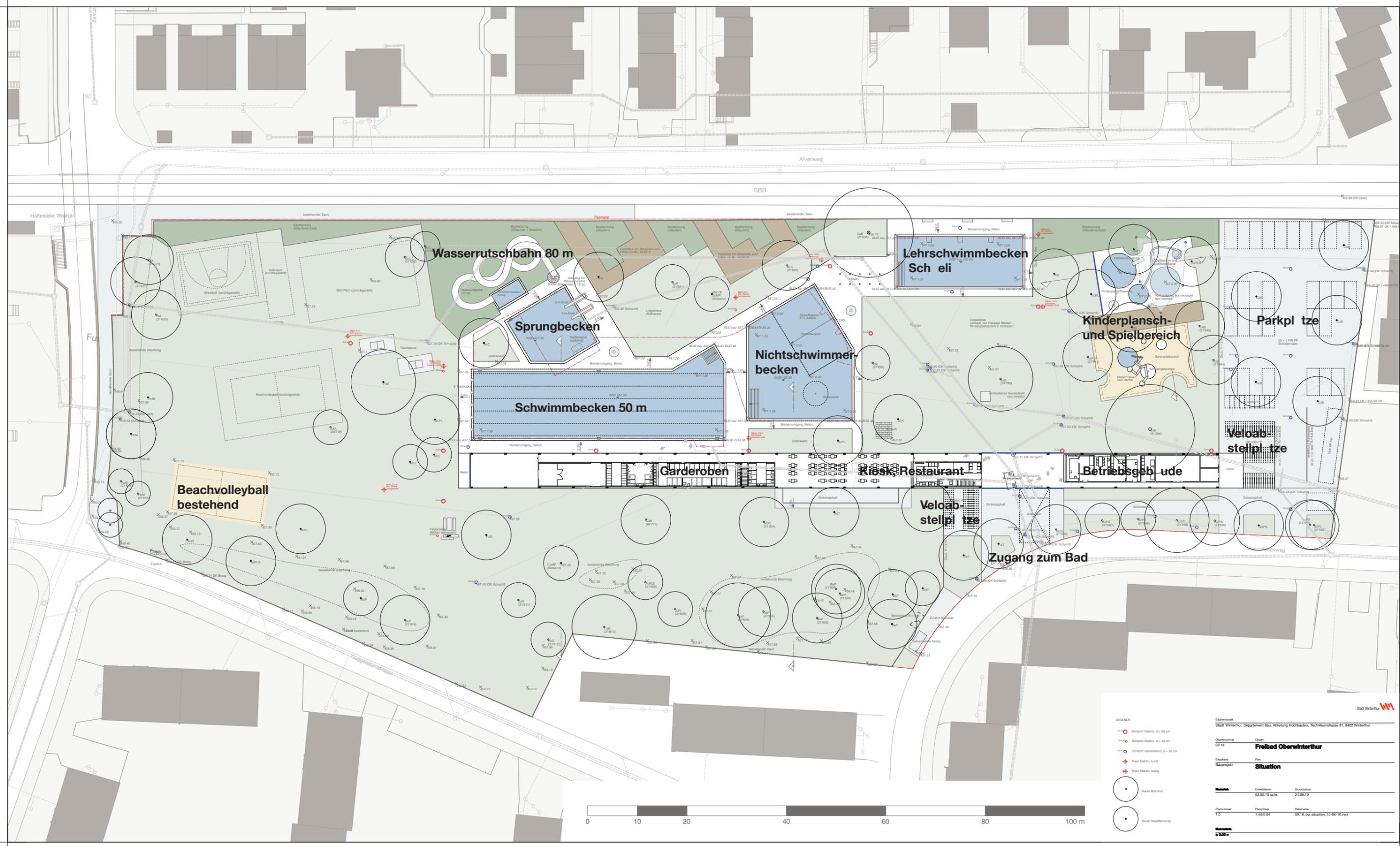
E. Wohlwend

Der Stadtschreiber:

A. Frauenfelder

Beilage:

- Situationsplan



- LEGENDE**
- Schacht Elektro, d = 80 cm
 - Schacht Elektro, d = 40 cm
 - Schacht Kanalisation, d = 80 cm
 - Mast Elektro, rund
 - Mast Elektro, eckig
 - Baum Bestand
 - Baum Neupflanzung



Stadt Winterthur

Bauherrschaft:
Stadt Winterthur, Departement Bau, Abteilung Hochbauten, Lochruestrasse 81, 8402 Winterthur

Objektnummer: 09.18 **Freibad Oberwinterthur**

Projekt: **Situation**

Erstellung: 02.02.10
Druckdatum: 24.06.10

Planummer: 1.02/084
Planname: 09.18_Ep_situation_10-06-10.mxd

Maßstab: **1:500**